

Gelächter in der Dschungel-Aula

JSK-Fastnachter feiern im Urwald: mit scharfer Wort-Machete, tanzenden Pflanzen und Expedition in den Paragrafenwald

JÜGESHEIM ■ In Giesem, das weiß der Narr, wird Hellau mit zwei L geschrieben und nach Mitternacht mit drei L gesprochen. Im Jügesheimer Dschungel setzte die Drei-L-Phase am Wochenende pünktlich ein: Als der Stundenzeiger von Samstag nach Sonntag schlich, hatte sich die JSK-Sitzung in der ausverkauften Aula der Georg-Büchner-Schule gerade in ein tosendes Finale aufgelöst. Grund zum Weiterfeiern hatte das knapp fünfstündige Programm mit 23 Nummern reichlich geliefert.

Prinz Lars I. und Prinzessin Angie I., vom Hofstaat und den Zweiklang-Musikern schmissig in die Narrhalla eskortiert, durften mit ihren Untertanen zufrieden sein: Jügesheims Jecken fanden sich im Dschungel, den das Kampagnenmotto in Sälen und Gassen wuchern lässt, hervorragend zurecht. Zwischen Affen, Tigern und Elefanten lotste sie neben Sitzungspräsident Bernd Otto mit seiner Schelle ein ganzer Schwarm von Dschungelführern hindurch.

Zielbewusst schwang der

Gugi seine scharf geschliffene Wort-Machete und legte Urwaldpfade durch das Nahverkehrsgestrüpp, den Schilderwald und den Baustellen-sumpf in Rodgau frei. Gar nicht klar kommt Philipp Jansen mit Leuten, die öffentliche Bücherschränke abfackeln: Bücher haben in Deutschland schon früher gebrannt. Was dann kam, das braucht niemand.



Wie man in Rodgau Ehrenbürger werden kann, führten die Gugisheimer in einer viel beklatschten Shownummer vor: Drei Jahre lang immer die Mülltonne rausstellen – schon klopft der Bürgermeister an. Multitalent Julien Grimm hatte die künftigen Rentner, „die Kinner“, im Visier und verriet nicht ohne selbstironisches Augenzwinkern, warum zu Omas und Opas Zeiten alles besser war – als man Kaugummis noch verließ, mit Klosterfrau Melissegeist als Schlaftrunk für

Hyperaktive und ohne Helikopterstütze in der Blechlawine vor der Schuleinfahrt. Immer weniger Kinder? Kein Verlust, denn dafür sind sie schwerer.

Da hob denn auch, noch vor der Pause, die erste Fastnachtsrakete des Abends ab. Soenke Herzog zündete kurz darauf die zweite, mischte als Nachrichtensprecher munter Zitiertes mit Erdichtetem und wiegelte ab: Raute bleibt Raute, auch wenn die Kanzlerin kopfsteht. Was tut es da, wenn Sigmar Gabriel sein Profil verliert, ein tauber Generalsekretär keinen Plan hat und die CSU dem Familien-nachzug doch noch zustimmt – zumindest von Ober- nach Unterfranken.

Ernst sieht die Lage der Till, weil die Narren weltumspannend von Amerika über die Türkei bis nach Nordkorea immer mehr Konkurrenz kriegen und die Separatisten im Kommen sind. Nicht nur beim Brexit und in Katalonien sieht Stefan Schmidt die Spalter am Werk, schon Martin Luther sei einer gewesen. Damals, als Rom noch geistiges Zentrum war wie heute Washington.

Da war's nur noch ein kleiner Schritt zum heiligen hesischen Reich Rodgauer Nation, heraufbeschworen und närrisch ausgemalt von Claudia Wenhardt. In der Welt der schwäbelnden Christine Häberle rollen Einkaufswagen statt Diesel-VW, im Kolosseum am Badensee ringen die Gladiatoren aus dem Stadtparlament und durch die Rodgau-Rohrpost fegen Fleischwurst und Weck, bis die Telekom irgendwann all ihre Leerrohre mit Glasfaser füllt.

Konnte Sebastian Mahr, der aus der engen Orchester-Ecke in die Bütt geklettert war und beredt das harte Los des Sitzungsmusikers beklagte, noch mit einem guten



Von der Raupe zum Schmetterling: närrische Metamorphose mit den „Mothers on Move“.

Schluck geholfen werden, wurden die „Kehlewetzer“ bei ihrer Expedition in den Paragrafendschungel einzeln zum Tier. Was als Bürokratenrallye im Rathaus begann, endete in einer bunten Urwald-Menagerie. Wie immer hatten die singenden Mimen des AGV Sängerkranz und des JSK ihre Story mit Ulk-Liedern gewürzt.

Singend – mit dem Kampagnen-Mottolied – waren die Narren auch in den Abend eingestiegen. Wert auf Harmonie legten die Giesemer Singsang-Mädels zwar stimmlich, nicht aber dem Inhalt nach. Ihrem Aufruf zum Auf-

stand gegen den König der Tiere folgte nach der Pause die Sound-Anarchie mit den Guggemusikern von „Prost“.

Als die Giesemer Streuner zu später Stunde mit handgemachtem Fastnachts-Folk noch einmal alles in Bewegung setzten, war das Finale nur noch einen mitreißenden Showtanz entfernt. Den führten die „Marionetten“ von Stephanie Weimer und Annika Skaliks auf.

Sportlich-choreografische Höchstleistungen hatten die Besucher da schon mehrfach bejubelt. Mit zirkusreifer Akrobatik begeisterten „Cupiditas“ unter der Regie von

Sabrina Stark als tanzende Pflanzen und Solo-Tanzmariechen Franziska Mahr. Von schlichten Raupen in bunte Schmetterlinge verwandelten sich die „Mothers on Move“ auf offener Bühne. Beifallsstürme verdiente sich das Männerballett „Taktlos“ als ebenso sportliche wie farbenfrohe Clowntruppe.

Jurema Schmidt wurde nicht nur für den gelungenen Auftritt der Prinzengarde gefeiert, die sie gemeinsam mit Alina Grimm und Susan Heben trainiert: Von ihr stammt auch das allgemein bewunderte Dschungel-Bühnenbild. ■ zrk



Auftritt des Bürgermeisters: Dank der Gugisheimer wissen die Giesemer jetzt, wie man Ehrenbürger wird. ■ Fotos: Karin Klemm

Verein will kein Bittsteller sein

SGN: Ehrenamt braucht Unterstützung

NIEDER-RODEN ■ Sie arbeiten für ein Dankeschön: Ehrenamtliche in den Vereinen standen gestern im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der SG Nieder-Roden.

Gerade Sportvereine sind auf Freiwillige angewiesen: Sie leiten Übungsstunden, organisieren Wettkämpfe, halten die Sportstätten in Schuss oder sorgen im Vorstand dafür, dass der Betrieb läuft.

Jeder Einzelne sei wichtig und habe Wertschätzung verdient, sagte Bürgermeister Jürgen Hoffmann in seinem Gastbeitrag. Besonders würdigte er diejenigen, die nicht im Rampenlicht stehen: die Helfer, die bei Veranstaltungen die Bänke aufstellen und wegräumen, die Kaffee kochen, Kuchen backen und vieles mehr. Hoffmann rief alle Vereinsmitglieder dazu auf, aufeinander zu achten und öfter Danke zu sagen.

„Das Ehrenamt wird im beruflichen Alltag eher als Hin-

dernis denn als Vorteil wahrgenommen“, gab SGN-Präsident Karl-Heinz Kohls zu bedenken. Immer seltener fänden sich ehemalige aktive Sportler bereit, nach ihrer aktiven Phase eine Aufgabe in ihrem Verein zu übernehmen. Zu den Hinderungsgründen zählten die Karriereplanung oder studien- und berufsbedingte Umzüge.

Die in den letzten Jahren entstandenen Ehrenamtsbörsen seien nur bedingt tauglich, so Kohls. Man könne mit etwas Glück zwar Helfer für eine eng umrissene Aufgabe finden, aber keine Freiwilligen für eine Vorstandstätigkeit.

Der Staat lege den Vereinen immer noch unnötige Steine in den Weg, kritisierte Kohls. Er forderte vor allem eine steuerliche Entlastung.

„Noch immer fühlen sich Vereine häufig als Bittsteller“, sagte der Redner. Es gebe Behörden, die sich nicht



Seit vielen Jahren engagieren sich diese elf Männer und Frauen ehrenamtlich in der SG Nieder-Roden. Beim Neujahrsempfang erhielten sie als Erste die neu geschaffene Verdiensthrennadel des Vereins. ■ Foto: Wolf

als Dienstleister verstünden. Ein Lob zollte er der Zusammenarbeit vor Ort: „Wir können uns auf Absprachen mit der Stadt Rodgau und dem Kreis Offenbach hundertprozentig verlassen.“

Verbesserungsbedarf sieht SGN-Präsident Karl-Heinz Kohls bei der Vergabe städtischer Räume. Als Beispiel nannte er das 75-jährige Bestehen des Vereins im Jahr 2020. Der Versuch, zwei Jahre im Voraus einen Termin zu buchen, sei zum Scheitern verurteilt. Dafür Sorge allein

schon die Interessengemeinschaft der Ortsvereine (IGEMO), „deren Terminplanung nicht über ein Jahr hinausgeht, ohne die aber überhaupt nichts geht. Das ist nicht zu Ende gedacht.“ Ärgerlich für die Vereine sei auch, dass jede externe Anmietung Vorrang vor den regelmäßigen Übungsstunden habe. Im Zweifelsfall müsse das Training ausfallen, weil der Raum für eine Veranstaltung gemietet sei. Kohls: „Planungssicherheit stelle ich mir anders vor.“

Innerhalb des Vereins pflegt die SG Nieder-Roden eine Kultur der Wertschätzung. Sie ist um eine Nuance reicher geworden. Als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement kann der Vorstand jetzt eine sogenannte Verdiensthrennadel verleihen. Diese Auszeichnung ist nicht an ein rundes Jubiläum gebunden.

Gestern wurden die ersten elf Ehrennadeln überreicht: an Roswitha Caps, Stefan Flasche, Jürgen Jäger, Veronika Komadina, Markus Kremer, Rolf Münchhaffen, Kirsten

Schadow, Michael Stelke, Mirko Uhlmann, Dr. Susanne Wallek und Uli Ziemer. Ihre Verdienste sind ein buntes Potpourri dessen, was im Verein zu tun ist: Training leiten, Turniere ausrichten, Kinder zu Wettkämpfen fahren, Ausflüge organisieren, bei handwerklichen Arbeiten helfen, Abteilungen leiten und vieles mehr. Da muss auch der Partner oder die Partnerin mitspielen, wie Vorstandsmitglied Frank Stoffels betonte: „Das geht nicht ohne familiäre Unterstützung.“ ■ eh

Volkshochschule: Nie wieder Diät

JÜGESHEIM ■ Den Weg zum Wunschgewicht weist ein Kurs der Volkshochschule Rodgau, der am Montag, 5. Februar, beginnt. „Das Elf-Wochen-Programm – Nie wieder Diät“ ist der vielversprechende Titel. Der Kurs hat zum Ziel, das Ernährungsverhalten langfristig zu ändern. Der Kurs wendet sich an Erwachsene. Er findet montags von 18.30 bis 20 Uhr im Familienzentrum, Alter Weg 63f, statt. Schreibsachen sind mitzubringen. Die Teilnahme kostet 73 Euro. ■ eh

→ www.vhs-rodgau.de

Kolping besucht Passionsspiele

NIEDER-RODEN ■ Die Passionsspiele in Salmünster besucht die Kolpingsfamilie Nieder-Roden am Sonntag, 11. März. Der Bus fährt um 14 Uhr am Haus der Musik ab, gegen 21 Uhr ist die Gruppe wieder zurück. Die Aufführung dauert drei Stunden. Wer mitfahren will, muss 29 Euro für Fahrt und Eintritt vorab bezahlen. Anmeldung bis zum 4. Februar bei Pfarrer i.R. Herbert Köhl, ☎ 06106 268693, Ernst Manus, ☎ 06106 21639, oder Edgar Rebel, ☎ 06106 76703. ■ eh

WIR GRATULIEREN

NIEDER-RODEN

Gerhard Schrader, Leipziger Ring 61, zum 75. Geburtstag.

HAINHAUSEN

Josef Krämer, Jügesheimer Straße 29, zum 70. Geburtstag.

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN

Kreppelkaffee, Fastnacht von Frauen für Frauen, Bürgerhaus Nieder-Roden, 19.11 Uhr.

Seniorentanz, Haus der Begegnung Jügesheim, 14.30 Uhr.
Preisskat Skatclub Grand Hand, Gasthaus „Andys Eisenbahn“, Nieder-Roden, 19.30 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

„**Akzente in Acryl**“ von Michaela Raab, Flurkunst im Rathaus, 8 bis 12 Uhr.

FREIZEIT

Büchereien: Stadtbücherei Nieder-Roden, 15 bis 19 Uhr; kath. Bücherei Nieder-Roden, 16 bis 19 Uhr.

Schnelles Netz auch für Betriebe

Breitbandausbau in Gewerbegebieten ist laut Magistrat gut bis zufriedenstellend

RODGAU ■ Vom Netzausbau der Telekom profitieren auch die Betriebe in den meisten Gewerbegebieten. Das geht aus einer Antwort des Magistrats auf eine Anfrage der Fraktion „Zusammen mit Bürgern“ (ZmB) hervor.

Die Übertragungsgeschwin-

digkeiten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) stellten „eine deutliche Verbesserung“ dar, schreibt der Magistrat. Bisher mussten viele Betriebe mit Datenraten von 2 bis 16 Mbit/s zurechtkommen.

Zwei Gebiete hat die Tele-

kom nicht ausgebaut: Sowohl im Industriegebiet Nieder-Roden als auch an der Marie-Curie-Straße hatte der Anbieter Entega Medianet schon vor Jahren die Kabelverzweiger für bis zu 50 Mbit/s aufgerüstet.

Neben DSL-Anschlüssen mit

Vectoring bieten Telekom und Entega in den Gewerbegebieten auch Glasfaserleitungen bis ins Gebäude an, wie der Magistrat mitteilt. Interessierte Kunden müssten sich mit vier- bis fünfstelligen Beträgen an den Investitionskosten beteiligen. ■ eh